



Im Frühjahr brachten es zwei conmeet-Gründer in dieser Zeitschrift auf den Punkt: Das Handwerk habe kein Digitalisierungsproblem, sondern ein Softwareproblem. Jetzt folgt die Antwort. Auf Schloß Raesfeld enthüllte das Unternehmen das erste KI-Steuerungssystem für Handwerk und Bau – ein System, das nicht mehr nur verwaltet, sondern aktiv mitsteuert ... | VON BENEDIKT KISNER

Ein System. Alle Prozesse.

In conmeet arbeiten CRM, ERP, Projektmanagement und Controlling in einer Plattform zusammen. Statt zwischen Tools und Tabellen zu wechseln, steuern Sie Ihr gesamtes Unternehmen über eine zentrale Oberfläche.



CRM & Auftragsmanagement

Anfragen erfassen, Angebote erstellen, Aufträge abwickeln – in einem durchgängigen Prozess.



ERP & Controlling

Einkauf, Lager, Kalkulation und Auswertungen auf einer gemeinsamen Datenbasis.



Prozess-Automatisierung

Wiederkehrende Abläufe automatisieren – von der Angebotserstellung bis zum Zahlungseingang.



Projektmanagement

Aufgaben, Ressourcen und Termine – mit klaren Zuständigkeiten und Echtzeit-Überblick.



Integrierte Kommunikation

E-Mails, Teamchats und Dokumente – im Kontext von Kunden und Projekten.



Banking & Finanzen

Konten synchronisieren, Zahlungen abgleichen, Cashflow verstehen.

CONMEET ENTHÜLLT DAS ERSTE KI-STEUERUNGSSYSTEM FÜR HANDWERK UND BAU:

Vom Softwareproblem zur Antwort

Die Diagnose stand in Heft 03-04/2026: ein ERP, daneben fünf weitere Tools, die Nachkalkulation in Excel – ein Flickenteppich, der den Überblick kostet. COO Lennart Eckerlein brachte es damals auf das Bild des Hängeregisters: Früher zog man auf der Baustelle die Mappe und hatte alles beisammen; heute liegt dasselbe digital vor, aber verteilt auf Systeme, die nicht miteinander reden. „Die Branche arbeitet bis heute mit Software-Dinosauriern, viele zwanzig oder dreißig Jahre alt“, sagt CEO Benedikt Kisner. „Im Kern verwalten sie, was bereits passiert ist.“

Die Konsequenz ist nicht noch ein Tool, sondern ein System, das alles in eine Lösung integriert hat. Auf Schloß Raesfeld, Sitz der Akademie des Handwerks, zeigte conmeet genau das: Projekte, Baustellen, Nachträge, Material, Disposition, Finanzen, Subunternehmer und Kommunikation laufen in Echtzeit auf einer einzigen Datenbasis zusammen – von der ersten Anfrage bis zur Abrechnung, ohne Medienbruch, ohne Systemwechsel. „Ein Unternehmen wird nicht besser, nur weil es irgendwie verwaltet wird, sondern weil es gut gesteuert wird“, so Kisner.

Drei KI-Bausteine, die handeln

Den Unterschied macht eine von Grund auf KI-zentrierte Architektur. Der Assistent erledigt auf einen getippten Satz hin mehrere Schritte gleichzeitig – den Kunden anlegen, Vorgang eröffnen, Angebotsentwurf vorbereiten, auf Wiedervorlage setzen – und darf alles, was auch ein Mensch im System darf. Der Agent arbeitet autonom: Er vergleicht etwa über alle Projekte hinweg Lieferantenpreise und bestellt nach festgelegten Regeln.

Der Telefon-Agent geht über bisherige KI-Telefonie hinaus – er ruft mit eigener Stimme selbst bei Lieferanten oder Kunden an und fragt Preise ab. Ein integriertes KI-Büro zeigt jederzeit, welcher Agent woran arbeitet; über Gesamt- und Einzelbudgets behalten Unternehmen ihre Kosten unter Kontrolle.

„Die Branche arbeitet bis heute mit Software-Dinosauriern, viele zwanzig oder dreißig Jahre alt.“

„Bei uns ist KI kein Add-on, das an ein paar Schnittstellen anknüpft“, erklärt CTO Leandro Ananias. „Sie ist vollständig inte-

Kundendaten und Kalkulationen –, setzt conmeet auf Nachweise statt auf Versprechen. Die Datenhaltung erfolgt auf zertifizierter deutscher Cloud-Infrastruktur an mehreren Standorten, das System arbeitet DSGVO-konform, und conmeet ist nach ISO 27001 (Informationssicherheit), ISO 27017 (Cloud-Sicherheit) und ISO 27018 (Schutz personenbezogener Daten in der Cloud) sowie ISO 9001 (Qualitätsmanagement) zertifiziert. Als cloud-natives System benötigt conmeet keine eigene Serverinfrastruktur und ist von jedem Gerät aus nutzbar – vom Büro bis zur Baustelle.

Von Praktikern entwickelt

Hinter conmeet steht ein Gründertrio aus Unternehmertum, Software-Engineering und Branchenpraxis. Kisner skalierte zuvor ein IT-Unternehmen auf über 1.000 Mitarbeiter.

Eckerlein führte selbst ein Unternehmen der Branche, bevor er zu conmeet kam: „Morgens Baustelle, mittags Kunde, abends Büro – diesen Alltag kenne ich von innen. Mir ist wichtig, daß conmeet die Leute auf der Baustelle und im Büro wirklich entlastet.“ Die KI-Architektur verantwortet CTO Leandro Ananias.

Das System richtet sich an prozeßorientierte Handwerks- und Bauunternehmen – von mittleren Unternehmen ab zehn Mitarbeitern bis zu Gruppen mit mehreren hundert Beschäftigten. Das Thema KI und die Zukunft des Handwerks steht bald im Mittelpunkt des conmeet://next KI-Kongresses mit begrenzter Teilnehmerzahl auf Schloß Raesfeld. [✉](mailto:info@conmeet.io)

Noch Fragen? <https://conmeet.io/>

Sicherheit aus Deutschland

Weil Anwender dem System das Sensibelste anvertrauen – Projekte, Finanzen,

